Schmerz 2009 · 23:552–552
DOI 10.1007/s00482-009-0855-9
© Springer Medizin Verlag 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

Prim. Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias,
der neue Präsident der ÖSG

ich freue mich, Sie in dieser Ausgabe von „Der Schmerz“ erstmals in meiner Eigenschaft als neuer Präsident der Österreichischen Schmerzgesellschaft begrüßen zu dürfen. Und ich möchte die Gelegenheit nicht versäumen, an dieser Stelle auch meinem Vorgänger in dieser Funktion, Prim. Univ.-Prof. Dr. Michael Bach, für seine Arbeit und sein Engagement in den vergangenen beiden Jahren zu danken, in denen wichtige Schritte für unsere Gesellschaft und für die Schmerzmedizin in Österreich gesetzt wurden.

Mir wird es in den kommenden beiden Jahren ein Anliegen sein, begonnene Initiativen und Ideen weiterzuführen und voranzutreiben. Dazu gehört etwa die weitere Öffnung der ÖSG hin zu den unterschiedlichen Berufsgruppen – auch außer-

halb der Ärzteschaft. Eine Fachgesellschaft wie die unsere, die für multimodales Patientenmanagement und interdisziplinäres Know-how in diesem Bereich steht, kann auf die Beiträge anderer Berufsgruppen nicht verzichten, die uns nahe stehen. Vertreterinnen und Vertreter der Pflege, Pharmazie, Psychologie, Psychotherapie, Physio- oder Ergotherapie, um nur einige zu nennen, sollen daher noch stärker als bisher in die ÖSG eingebunden werden. Je breiter wir unsere Aktivitäten anlegen, desto besser ist das für die Weiterentwicklung einer qualitätsvollen Schmerztherapie in diesem Land. Durch diese Öffnung der ÖSG soll natürlich keineswegs die Rolle der verschiedenen fachspezifischen Verbände substituiert werden, sondern es geht uns darum, einen fachübergreifenden Interessensverband für alle jene zu bieten, die an einer Optimierung der Schmerzbehandlung interessiert sind und sich für dieses Ziel engagieren.

Im Sinne dieses Ziels ist es mir auch besonders wichtig, die Diskussion um eine abgestufte Behandlung von chronischen Schmerzzuständen und die Entwicklung von Strukturkriterien für Therapieeinrichtungen weiter zu führen. Hier haben unter aktiver Beteiligung der ÖSG eine Reihe von Gesprächsrunden in der Gesundheit Österreich

GmbH stattgefunden, und wir werden uns gerne an der Weiterentwicklung der Struktur- und Qualitätsmerkmale für interdisziplinäre Schmerzzentren beteiligen. Im Sinne einer abgestuften Patientenversorgung sollte es zu den zentralen Aufgaben dieser Einrichtungen gehören, die endgültige Diagnose zu stellen und einen Therapieplan zu entwickeln, die weitere Betreuung der Patienten kann dann wieder, im Sinne einer Rückverweisung, auf anderen, weniger spezialisierten Stufen der Versorgungspyramide stattfinden. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die in diesem Bereich begonnenen Gespräche weitergeführt werden und hoffe sehr, dass wir hier bald nächste Erfolge zu vermelden haben werden.

Die Zeitschrift der ÖSG, die Schmerznachrichten, die in ihrer heutigen Form bereits im zehn-

ten Jahrgang erscheint, hat eine zentrale Rolle für Information und Austausch innerhalb der Gemeinschaft aller an Schmerztherapie Interessierten. Sie konnte schrittweise ausgebaut werden und erreicht heute mit einer Auflage von 18.000 als einziges Medium dieser Art alle in der Versorgung von Schmerzpatienten Tätigen. Die Schmerznachrichten sollen auch in Zukunft weiter aufgewertet werden, und zusätzlich zu den aktuellen Berichten der Redaktion auch eine Plattform für die Publikation von Originaldaten mit wissenschaftlichem Impact bieten.

Mit freundlichen Grüßen

Prim. Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias

Präsident der ÖSG

Vorstand der Abteilung für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, Krankenhaus Barmherzige Brüder, Wien